

VH
2180



IX, 267.
Geschichte

der
die Churfürstl. Sächs.



Bienengesellschaft

in Oberlausitz

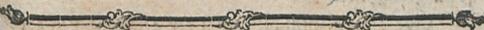
betreffenden Sachen,

nach dem Hauptconvente

den 15. April 1775.



Achte fortgesetzte Anzeige.



Görlitz, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.
Und in Commission, bey Jacob Deinkern, Buchh. in Sudisitz.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



Der Tod des Hrn. Pastor Schirachs, bisherigen Secretairs der Gesellschaft, der für selbige noch zu früh erfolgt ist, fiel gleich in diejenige Zeit, da gewöhnlich der Hauptconvent gehalten zu werden pfleget. Es konnte daher zu diesem Convente wegen der Kürze der Zeit unmöglich so geschwind diejenige Veranstaltung getroffen werden, welche nach seinem selig erfolgten Ableben für das Beste der Gesellschaft vonnöthen war. Um deswillen wurde am 15. Jun. a. c. ein Privatconvent angesetzt, welcher aus den Ältesten der physicalischen und oeconomischen Classe bestund, und auf selbigem mit Empfehlung und Genehmigung Sr. Hochwohlgeb. Hrn. Cammerherrn und Landesältesten Herrn von Rodewitz 2c. als verehrungswürdigsten Herrn Directoris, ingleichen der andern einheimischen adelichen und vornehmen Ehrenmitglieder, dieses erledigte gesellschaftl. Secretariat Hrn. Johann Gottlob Wilhelmi, Pastoren zu Diehsa, und zeitherigen Ältesten der physicalischen Classe aufgetragen.

Wir folgen auch diesesmal der gewöhnlichen Ordnung und bemerken

A. das

A. das **Phyſiſche**, wozu folgende **Erfahrungen** und **Anmerkungen** gehören:

1. Es wird von vielen gefragt, ob bey einem ersten Schwarm der alte Weisel mitgehe oder nicht? Hr. Lange, der jüngere, zu Cronstadt in Siebenbürgen, hat durch einen Versuch folgendes gefunden: bey einem das Jahr zuvor eingefangenen Schwarme, schnitte er dem Weisel etwas von einem Flügel ab, und fand ihn das folgende Jahr bey dem ersten Schwarme, welchen dieser Stock abfliegen ließ.

2. Der Hr. Advocat Schulz in Lüneburg, preiset ein besondres Mittel an, die Bienen den Winter über ohne Nachtheil in Schlaf zu bringen. Man nimme die Knollen von den Wurzeln der Erdnüsse, (Lathyrofolius binatis, ovalis, radice glandulosa) trocken und stößet sie so klein als möglich, und mischt etwas weniges davon unter den Honig, welchen man ihnen sodann zu Ende des Novembers dicht unter das Werk setzt. Sie gerathen darauf in einen 4 bis 5 Monat lang anhaltenden Schlaf, und lassen den bey sich habenden Honig ungenossen stehen. Die Gesellschaft bezeigt dem Herrn Schulz ihre Erkennlichkeit, nicht nur für seine gelehrten Beyträge überhaupt, sondern auch insbesondere für das Gedichte, welches seine geschickte Feder ihr zu Ehren aufgesetzt hat.

3. Daß die Bienen, wenn sie keinen Weisel haben, Drohnenbrut schmeißen, will zwar aus Erfahrungen, welche bereits in den Schriften der Gesellschaft angezeiget worden, mit ziemlicher Gewisheit geschlossen werden; indessen wird dieser Satz in verschiedenen Briefen noch immer angefochten und des Herrn Overbecks Meinung vertheidiget, daß die Drohnenbrut von einem

* 2 verdors

bisher
für sel
reich in
halten
Con
Schwind
e nach
Gesell
m 15.
us den
Classe
nehm
hern
itz 20.
leichen
en Eh
retariat
ren zu
Clas
s. Drob
a, das



verdorbenen Weisel herkomme, welchen man daher eben Drohnenweisel zu nennen pflegt. Eben so wird auch immer noch behauptet, daß eine Bienenkönigin ohne Drohnen nicht fruchtbar werde, und daß daher die Drohnen die Männer der Bienenkönigin sind, welches nur erst neulich der Hr. Propst Stieglitz in Pasewalk, in einem Schreiben an den ieszigen Secretair der Gesellschaft behauptet, und worüber auch Hr. Lims, Cantor zu Langenstein, seine Erfahrungen der Gesellschaft mittheilte. Dieses Geheimniß, worüber so lange nachgedacht und so viel geschrieben worden, ist also noch nicht entwickelt; und wer weiß? ob es jemals geschehen wird. Eine nähere Anzeige versparen wir auf den folgenden Band der gesellschaftlichen Arbeiten.

4. Ob man gleich bisher so dafür gehalten, daß die Bienen das Wachs, welches sie einmal zum Bau ihrer Zellen gebraucht haben, nicht wieder aufs neue verarbeiten, so bringt doch der Hr. Pastor Werner in Nöda, unser fleißiges Mitglied, ein paar Fälle bey, wo er wahrgenommen hat, daß sie es dennoch bisweilen thun. Seine eigene Worte darüber sind diese: ich legte lebige Gewirke auf den Boden eines jungen abgetriebenen Stockes, ich fand des andern Tags nichts wieder von diesem Gewirke, sondern es war aufgezehrt. Die Sache schien mir zu wunderbar, als daß ich sie hätte glauben sollen. Ich nahm abermal solch Gewirke und legte es hin — Weil der Stock voll war, so breiteten sich die Bienen darüber; auf den Abend fand ich davon nichts wieder, als ein klein wenig, welches auf das Bret befestigt war — Wahr ist es; ich habe es bey andern Stocken umsonst versucht, aber dadurch wird mir doch dasjenige nicht zweifelhaft, was ich genau beobachtet.

5. Wie

5. Wir haben vor einiger Zeit unsere Bienensreunde ermuntert von den Wettergläsern bey der Bienenzucht einigen Gebrauch zu machen, weil vielleicht daher einiger Nutzen für diesen Theil der Landwirthschaft entstehen könnte. Der Hr. D. und Prof. Lipp zu Freyburg im Dryßgau, unser verehrungswürdiges Mitglied, ist uns mit einem rühmlichen Beispiele vorangegangen. Er wurde durch seinen Freund, Hrn. Secretair Klein veranlaßet nachzudenken, wie man auf eine bequeme Art für einen und auch für mehrere Bienensstöcke übereinstimmende Thermometer anbringen könnte. Dieses bewerkstelligte er durch von Linden gedrechselte cylindrische Hülsen, welche er in die Untersätze fast horizontal hineinsteckte und dergestalt einrichtete, daß das Thermometer hineinpaßte, ohne an seiner Wirksamkeit etwas zu verlohren, und gleichwohl der Ausgang der Wärme möglichst verhindert wurde. Er fand auf solche Art die Wärme in den vor dem Sonnenschein wohlverwahrten Stöcken im vorigen Sommer von 36 bis 40 Reaumurischen Graden und im letztern Winter zur Morgenzeit von 12 Graden über dem Gefrierpuncte, da das Thermometer in der freyen Luft 10 Grad unter 0 zeigte. Der Hr. Professor ist willens in diesem Jahre mehrere Beobachtungen darüber zu machen.

B. In dem practischen Theile der Bienenzwirthschaft scheinen uns folgende Bemerkungen von Erheblichkeit zu seyn.

1. Der fleißige und erfahrene Bienewirth, Hr. P. Schirmer zu Ludwig-Schorgas im Bambergischen, hat zwey nützliche Abhandlungen eingeschickt. Die eine handelt von der Weise und Manier, die Bienenschwärme aufs leichteste und beste, sonderlich in die Strohförbe zu fassen,



fassen, ohne daß eine einzige zu Grunde gehe; die andere zeigt die beste Art, schwache Bienen ohne Besorgniß der Raubbienen und ohne Eröffnung des Stocks oder Aufhebung der Kürbe zu füttern.

2. Nicht weniger ist auch der ehrwürdige Secretair der Röchaischen Bienengesellschaft, Hr. Diacomus Martini, auf die Erhaltung der Bienen bedacht gewesen, worüber er seine auf Erfahrungen gegründete Vorschläge eingeschickt und gewiesen hat, wie dem traurigen Umkommen der Bienen im Winter und in einem mißlichen Frühjahre, wie auch den großen Unkosten bey vieler Bienenfütterung vorzubeugen ist; eine Schrift, der wir unsern Beyfall mit Vergnügen geben.

3. Das künstliche Ablegen der Bienen, wovon in den Schriften der eberlausitzischen und anderer oeconomicischen Gesellschaften, so oft geschrieben worden, wird noch immer in- und außerhalb Deutschlands mit vielen Nutzen und Beyfall fortgesetzt. Bey uns ist es etwas gemeines und alltägliches geworden; in andern Provinzen aber erweckt es Verwunderung bey denen, welche es noch nie gesehen haben. Der jüngere Hr. Lang zu Cronstadt, welcher dieses Kunststück (wenn ich es anders so nennen darf,) aus unserer Oberlausitz in sein Vaterland gebracht hat, erwirbt sich daselbst durch die Bekanntmachung desselben viele Ehre. Vor den Augen vieler vornehmen Standespersonen, welche es für eine unmögliche Sache hielten, hat er in den gewöhnlichen Brutkästgen Bienenmütter ausgebracht, und sie von dem Grunde ihrer gemachten Zweifel augenscheinlich überführt. In Franken fährt der Hr. Past. Lyrich noch immer fort, dieses Ablegemachen zum Vortheil der Bienenzucht nützlich zu betreiben. Es läßt sich dasselbig nicht nur im Frühlinge, sondern auch noch später hinan

mit Nutzen anbringen. Hr. M. Spizner, Pastor zu Trebitz, hat zu Jacobi durchs Versetzen noch Ableger gemacht, welche auf der Hande vollkommen wurden. So schwer es sonst hält, die Bienen durch den künstlichen Betrug aus ihren Behältnissen in andere zu locken, welche mit jenen keine Aehnlichkeit haben; so hat doch Hans Heinicke, ein geschickter Bienenwatter in Möbdenitz, Mittel gefunden, aus Kloßbeuten Ableger in Körbe zu machen.

4. Es ist aus den gesellschaftl. Schriften sowohl, als auch aus den Schriften des Hrn. Past. Lyrichs, sattsam bekant, wie viel auf einen verhältnismäßigen Raum eines Bienenstocks gegen die Menge der Bienen ankomme. Eigene gemachte Erfahrungen im vorigen Jahre haben die deswegen gethanen Vorschläge zur Gnüge bestätigt. Zwey Schwärme, bey deren Fassung man auf dieses Verhältnis gesehen, haben vortreflich gearbeitet, und befinden sich recht wohl. Einer, dabey man mit Fleiß, um einen Versuch zu machen, auf dieses Verhältnis nicht gesehen, und der doch einer von den ersten war, welche abgestogen sind, hat nicht nur im vorigen Jahre, sondern auch in dem heurigen sich immer saul und träge verhalten. Ich habe das Vergnügen gehabt, den sel. Hr. Past. Schirach, als er vorm Jahre gegen Michaelis bey mir war, von der Wichtigkeit dieses Verhältnisses augenscheinlich zu überführen, so wenig er sonst, (vielleicht auch andere,) geneigt war, demselben Aufmerksamkeit zu widmen. Bey Kloßbeuten ist nichts dienlicher, als den Raum derselben in 2 oder 3 Fächer abzutheilen, und mit Schiebern zu versehen, welche man nach Beschaffenheit der Umstände aus- und einschieben kann, dergleichen ich schon vor 4 Jahren habe verfertigen lassen. Hr. Ruck, Chirurg. zu Freyburg in Schlessen, hat diesen Nutzen gleichfals eingesehen und nicht nur vorm



Jahre der Gesellschaft ein Modell von einem dergleichen Ständer, sondern auch heuer wiederum ein neues und verbessertes von dieser Art eingeschickt.

5. Von dem Nutzen des Vergrabens der Bienenstöcke, ist in der Anzeige der gesellschaftl. Bemühungen vom vergangenen Jahre Meldung geschehen. Die seit der Zeit gemachten Versuche bestätigen es, daß man noch sicherer gehe, wenn man sie in finstre und trockene Gewölbe oder Keller bringen kann. Ein höchstschätzbares Mitglied der Gesellschaft, welches bey der Cultur der Bienen zugleich eine gründliche Gelehrsamkeit besitzt, hat seine Körbe auf die jetztgedachte Art den vorigen Winter hindurch behandelt und diese Methode ungemein sicher und zuträglich befunden. Hier ist die Rechnung davon:

Gewicht der Bienen.

Zahl der Stöcke.	Ao. 1772.		Ao. 1773.	
	beym Einfaß	beym Ausfaß	beym Einfaß	beym Ausfaß
No.	lb	lb	lb	lb
1.	68	62 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	
2.	6 $\frac{3}{4}$	56	4 $\frac{3}{4}$	
3.	68	63	5	
4.	74	68 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	
5.	102 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	
6.	65 $\frac{1}{2}$	62	3 $\frac{3}{4}$	
7.	72 $\frac{1}{4}$	68	4 $\frac{3}{4}$	
8.	49 $\frac{1}{2}$	46	3 $\frac{1}{2}$	
9.	32	29 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	
10.	47 $\frac{1}{2}$	44 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	
11.	55 $\frac{3}{4}$	49 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{4}$	
12.	36 $\frac{3}{4}$	33 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	
13.	61	56 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	
14.	38	34 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	
15.	32 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	

Ins Mittel gerechnet verliehrt man an der Schwere von

von 57 Pfund den Winter hindurch nicht mehr als 4 Pfund.

6. Mstr. Scherfig in Bernsbach, schickte abermals der Societät ein auf die Bienenwirthschaft eingerichtetes Witterungsdiarium vom Jahr 1772.

7. Als für die Bienen nützliche Pflanzen werden sonderlich empfohlen:

- a. Die spanische Melisse (der lateinische Name ist noch nicht bekannt) die Blüthe ist sehr lang und von hochrother Farbe; sie sitzt um den Stengel herum. Mitten auf dem Büschel der Blüthen wächst wieder ein anderes Blüthenbüschel hervor, und so das dritte, bisweilen auch das vierte.
- b. Die Reseda, ein americanisches Sommer-Gewächse; der Geruch ist sehr angenehm, und gleicht einer Weidenwurzel.
- c. Die Topinambours, französische Erdäpfel oder Erdarrischocken; wenn sie zur Blüthe im Herbst kommen, geben sie den Bienen eine gute Nahrung.

C. Bey der gelehrten Geschichte, in sofern sie die Bienen betrifft, ist folgendes zu merken:

- 1. Der gelehrte Hr. Kriegsrath Köppen in Berlin, setzt seine Bemühungen fort aus den Alterthümern zu sammeln, was in die Geschichte der Bienen einschlägt, und hat bereits einen ziemlichen Vorrath davon beyammen.
- 2. So ist auch der Hr. D. Brünitz bemüht, eine Geschichte aller derjenigen Schriften, welche von den Bienen handeln, aufzusetzen und zu seiner Zeit bekannt zu machen.
- 3. Am verwichner Ostermesse ist bey dem Hofbuchdrucker Decker in Berlin, ein neuer Band der gesellschaftl. Schriften unter dem Titel: Gemeinnützige Arbeiten der Churfürstl. Sächs. Dienengesellschaft

reichen
s und
enst
vom
Zeit
ichrer
oder
d der
gleich
de auf
ehanz
äglich
ster
bret.
hwere
von



schaft in Oberlausitz, herausgekommen. Wir
schmeicheln uns, daß die darinnen vorkommenden Ma-
terien dem unpartheyischen Publicum nicht unangenehm
seyn werden, als dessen Beurtheilung wir sie einzig und
allein überlassen. Es bleibt indessen bey dem bereits ge-
äußerten Vorsatze, nicht eher einen Band ans Licht treten
zu lassen, als bis ein genugsamer Vorrath nützlicher Er-
fahrungen und anderer erheblichen Dinge beyfammen seyn
wird.

4. Dem lobenswürdigen Fleiße des Hrn. **Theod.**
Langens in Cronstadt, haben wir nicht nur die historis-
sche Nachricht von der Bienenzucht in Siebenbürgen zu
danken, welche in dem nur icht angezeigten Bande der
Arbeiten der Gesellschaft zu lesen ist, sondern es hat auch
dieses schätzbare Mitglied sein Versprechen erfüllet, und
uns eine Geschichte von der Bienenzucht in der Wallachen-
mitgetheilet, welche in dem nächsten Bande eine Stelle
verdienen werden.

5. Des sel. Hrn. **Past. Schirachs** Schrift von
der Waldbienenzucht wird zur Michaelismesse die Presse
verlassen. Zu derselben haben zwey unserer Mitglieder
in Muskau, Herr **Mittagsprediger Vogel**, und Herr
Ammann Striller, reichliche Beyträge geliefert.

D. Es sind noch einige **Veranstaltungen**
der Societät bekannt zu machen:

1. Weil der Tod des sel. Hrn. **Past. Schirachs** auch
unter andern eine Veränderung in Ansehung des Orts
veranlasset hat, wo sonst die einheimischen Mitglieder ih-
ren Hauptconvent zu halten pflegten, der Aufenthalt aber
des ickigen Secretaires, für den größten Theil der Mit-
glieder beyder Classen etwas zu weit entfernt ist; so wird
bey dem Hrn. **Leydamm** in Kotzig, welchen wegen seiner
größten

große
die G
nann
ten w
malig

2
Anse
gung
Class
Elève
fen d
werd
her, a
theor
erma
Nück
fen d
tair m
entge
noch
pfehl
Zeln
Schu
merc
ben,
gesch
schid
ist h
Sch
pelt
dafür
Hr.

großen practischen Kenntnisse in der Bienenwirtschaft, die Gesellschaft zum Aeltesten der physicalischen Classe ernannt hat, künftighin der gedachte Hauptconvent gehalten werden. Der Termin bleibt fernerhin der jedesmalige Donnerstag nach den Oesterfertagen.

2. Obgedachte Schwierigkeit eräugnet sich auch in Ansehung des gesellschaftl. Bienengartens. Die Besorgung desselben ist daher den Aeltesten der oeconomischen Classe überlassen und aufgetragen worden. Was die Elèves anbelangt, welche mit den practischen Handgriffen der Bienen sonderlich im Ablegermachen bekannt zu werden Verlangen tragen, so werden dieselben, wie bisher, an den Secretair gewiesen, welcher ihnen die nöthige theoretische Anweisung pflichtmäßig darzu zu geben, nicht ermangeln wird; das Ablegen selbst aber wird ihnen in Rücksicht auf die darzu bequeme Zeit, durch einen Aeltesten der oeconomischen Classe, an welchem sie der Secretair weisen wird, in dem gesellschaftl. Bienengarten unentgeltlich gezeigt werden. Bey dieser Gelegenheit ist noch zu gedenken, daß im vergangnen Frühjahr, auf Empfehlung Tir. Hrn. Creiß- und Amtshauptmanns von Helmold, mit dem erforderlichen Attestate von E. Churfl. Landes-Deconomie-Manufactur- und Commercien-Deputation, Christian Uteb aus Bilsingeseben, im Thüringischen, an die Gesellschaft zum Unterricht geschickt worden, und dabey sowohl Lehrbegierde als Geschicklichkeit gezeigt habe.

3. Die Erzeugung des Weisels in den Brutkästgen, ist hier die gewöhnlichste Art gewesen, einen künstlichen Schwarm zu machen. Da aber diese Methode eine doppelte Arbeit erfordert, so wäre es besser, man erwählte dafür diejenige Manier, einen Ableger zu machen, welche Hr. Pastor Schirach in seiner ausführlichen Erläuterung

zung der Kunst junge Schwärme zu erzehlen, p. 36. seq. und in dem sächsischen Bienenmeister p. 35. seq. lehret. Der Hr. Pastor Eyrich handelt nach dieser Manier, und Hr. M. Schlacht, Pastor zu Leschwitz bey Görlitz, ein geübter Bienenwirth und unser Mitglied, versichert, daß diese Art des Ablegens sehr wohl von statten gehe, daher sie den Bienenfreunden bestens empfohlen wird.

E. Den Zustand der Bienen vom vorigen Jahre betreffend

merken wir an, daß die eingelaufenen Briebe alle von einer gesegneten Ausbeute an Wachs und Honig Meldung thun. Der gütige GOTT gab im vorigen Jahre eine fast durchgängige gute Bitterung für die Bienen. Der May war zwar etwas kühle, und das Thermometer stund im Schatten den größten Theil hindurch zwischen 40 und 50 Grad Fahrenheit, auch fehlere es vom 11. bis zum 28. nicht an vielen Regen. Eben so war auch der Junius anfänglich etwas naß, die übrige Zeit aber ziemlich trocken, und die Temperatur der Luft war zwischen 60 und 80 Grad. Die erste Hälfte des Julius hatte viel trübe und regnerische Tage, desto schöner aber war die andere Hälfte, in welcher sich die Wärme zwischen 50 und 70 Grad hielt. Die letzte Hälfte des Augusts hatte viele schöne Tage bey einer mittlern Höhe von 60, und der September noch weniger Regen bey der mittlern Höhe des Thermometers von 56 Grad — Schon vor Johannis und auch nachher fielen viele Schwärme, welche von der göttlichen Vorsehung gleichsam aufgerufen wurden, den in dem vorigen Winter erlittenen Verlust an Stöcken wieder zu ersetzen. — Dem GOTT gebührt dafür Ehre, Dank, Anbetung und Gehorsam von allen, wenn sie anders seine Güter nicht unwardig genießen wollen.

Neue

Neue Mitglieder.

A. Ehrenmitglieder.

Tit. Tor. Herr Sigismund Graf von Sprets, von Weibach, auf Berg, Ritter des hochadel.

Churbayr. St. Georgen-Ordens, Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern Kämmerer, wirkf. Geh. Rath, Pfleger zu Friedberg, Biscthum der hochlöbl. Regierung zu Straubingen, und wirkf. Mitglied der Churbayr. Landwirtschaft- und sitzl. Gesellschaft zu Burghausen, wie auch Ehrenmitglied der Churmahnz, und Churbayr. Academie zu Erfurth und München.

Tor. Tit. Herr Sigismund Franz, des H. R. R. Graf von Laßlang, auf Hohentammer und Distling, Ritter des hochadel. Churb. St. Georgen-Ordens, Churfst. Kämmerer und Hofrath, auch Mitglied der churb. oecon. sitzl. Societät zu Burghausen.

Tor. Tit. Herr Carl Graf von Berchern, auf Piesing, Churfst. Kämmerer, Regierungsrath und adjungirter Rentmeister zu Burghausen, der löbl. Landschaft Land-Steuer-Rent-Amtes Straubnitz, auch der oecon. sitzl. Societät zu Burghausen Mitglied.

Tor. Tit. Herr Leopold Freyherr von Zartmann, Ritter des Brandenb. hohen Ordens vom rothen Adler, Churb. Regierungsrath zu Burghausen, beständiger Vicepräsident der churb. oecon. sitzl. Societät zu Burghausen, Mitglied der K. K. Oberöster. Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste in Tyrol.

Tor. Tit. Herr Joseph Franz von Zoppenbiehl, der H. Schrift Doctor, Sr. Churfst. Durchl. in Bayern und Hochfürstl. Gnaden zu Freysingen wirkf. geistlicher Rath, der oecon. sitzl. Gesellschaft zu Burghausen,

6. seq.
lehret.
r, und
3, ein
t, daß
daher
rigen
e von
Mel
Zah
ienen.
y zwis
s vom
o war
e Zeit
t war
Julius
r aber
e zwis
es Aus
e von
y der
id —
viele
gleich
er er
Dem
g und
nicht
Neue



sen beständiger Director und wirkfl. Mitglied der K. K. Oberöster. Societ. des Ackerbaues und der Künste in Tyrol.

Tot. Tit. Herr Franz Faver Freyherr von Lerchensfeld, auf Ober- und Unter-Premberg, des hochadel. Bayer. St. Michaelis-Ordens Großkreuz und Großkanzler, Sr. Churfl. Durchl. in Bayern Kämmerer, wirkfl. Geh. Rath, Rentmeister und Hauptkassirer zu Straubingen, der Churb. Academie der Wissenschaften in München, wie auch der oecon. sittl. Societät zu Burghausen Mitglied.

Tot. Tit. Herr Wilhelm Adam Freyherr Huber von Wauer, des Churfl. Bayer. hochadel. Ordens des h. Erzengels Michaels Ritter, Churfl. Bayer. Kämmerer und Regierungsrath zu Burghausen, Mitglied der dasigen oecon. sittl. Societät.

Tot. Tit. Herr Theodor Freyherr von Ingenheim Sr. Churfl. Durchl. in Bayern Kämmerer, Regierungsrath und Forstmeister zu Burghausen, und der dasigen oecon. sittl. Societät Mitglied.

Tot. Tit. Frau Johanna Leonora Rüdin, Erbk. Lehn- und Gerichts-Frau auf Dahren und Döberitz.

Tot. Tit. Herr Johann Erich Springer, Churfl. Mainz. Regierungsrath, ordentl. Lehrer des Staatsrechts und der Finanzwissenschaft in Erfurth.

Tot. Tit. Herr Carl Moxsius Keitner, Sr. Churfl. Durchl. zu Pfalz geistl. Rath und Pfarrer zu Allersperg im Herzogthum Neuenburg.

Tot. Tit. Herr Johann von Dambrowka, Sr. K. K. Apost. Maj. Maj. wirkfl. Obrister, und des löbl. ersten Wallach. Infanterie-Regiments in Ungarn Commandant.

Tot

Tor. Tic. Herr Josephus Winter von Sternfeld, Sr. K. K. Apost. Maj. Maj. wirkf. Hauptmann bey dem ersten löbl. Wallach. Infanterie-Regiment.

Tor. Tic. Herr Carl von Heydendorf, Sr. K. K. Apost. Maj. Maj. wirkf. Hauptmann bey dem ersten löbl. Wallach. Infanterie-Regiment.

B. Ehrenmitglieder zur physical. Classe.

Tic. Herr Peter Paul Glovar, Prieſter zu Landpreiſ im Herzogthum Krainn.

Tic. Herr Johann Gottl. Sederich, Archidiacon. in Wurzen.

Tic. Herr Johann Christian Schulze, Adv. immatr. und Authenticarius der Stadt Lüneburg.

Tic. Herr Johann George Krünitz, Medic. Doctor und Practicus in Berlin, der Königl. Großbrit. teutschen Gesellschaft zu Göttingen Mitglied, der Gesellschaft der schönen Wissenschaften zu Frankfurth an der Oder Ehrenmitglied.

Tic. Herr Friedrich Heinrich Wilhelm Martini, Med. Doct. und approbirter Practicus in Berlin, der Röm. Kayserl. Academie der Naturforscher, und der Fürstl. Hess. Gesellschaft der Wissenschaften Mitglied.

Tic. Herr Petrus von Damme, Director der Seeländischen Staaten-Gesellschaft zu den Wissenschaften in Blifingen, Buchhändler in Amsterdam.

Tic. Herr Athanasius Kawersnief, Stud. Jur. und Oeconomiz, aus Smolensko.

Tic. Herr Johannes Brodofskoy, Stud. Jur. und Oecon. aus Smolensko.

Tic. Herr M. Johann Christoph Martini, Pastor zu Kerthofen bey Nürnberg, der Kayserl. Acad. der Wissen-

Wissenschaften zu Novaredo, der histor. zu Göttingen, der Herzogl. deutschen zu Helmstädt, Kayserl. Franz. Academie der Wissenschaften und Künste zu Augsburg, der churb. oecon. titl. zu Burghausen Mitglied der deutschen zu Altorf Mitältester.

Tit. Herr M. Elias Schmersal, Garnisonprediger zu Zelle, Mitglied der Academie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurth, gel. Gesellschaft zu Duisburg, Greifswalde, Göttingen, Halle, latein. zu Jena, des instituti litterarii academici und der Kayserl. Franciscus-Academie der freyen Künste und Wissenschaften zu Augsburg.

Tit. Herr Franz Joseph Lipp, Philosoph. & Medicinæ D. Materiae medicae & Botanicae Professor public. ord. zu Freyburg in Brysgau.

Tit. Herr N. N. Bader, Professor und Director der medicin. Facultät zu Freyburg, K. K. Rath.

Tit. Herr Joseph Klein, Jur. utr. Licentiat, bey der K. K. Regierung zu Freyburg Secretair, der physicoecon. churpfälz. Gesellschaft Mitglied, und der Fränk. Tisch. Dienengesellschaft Correspondent.

C. Mitglieder zur oeconomisch. Classe.

Tit. Herr Johann Jacob Zoffmann, Stadthauptmann in Erfurth.



tingen
Franz
Augu
itglich

iger
Wiss
isburg
na, des
Franz
enschaft

& Med
or publ

ctor de

ben de
physi
er Fran

lasse.

thaupt



Ms. 2180 Br

22

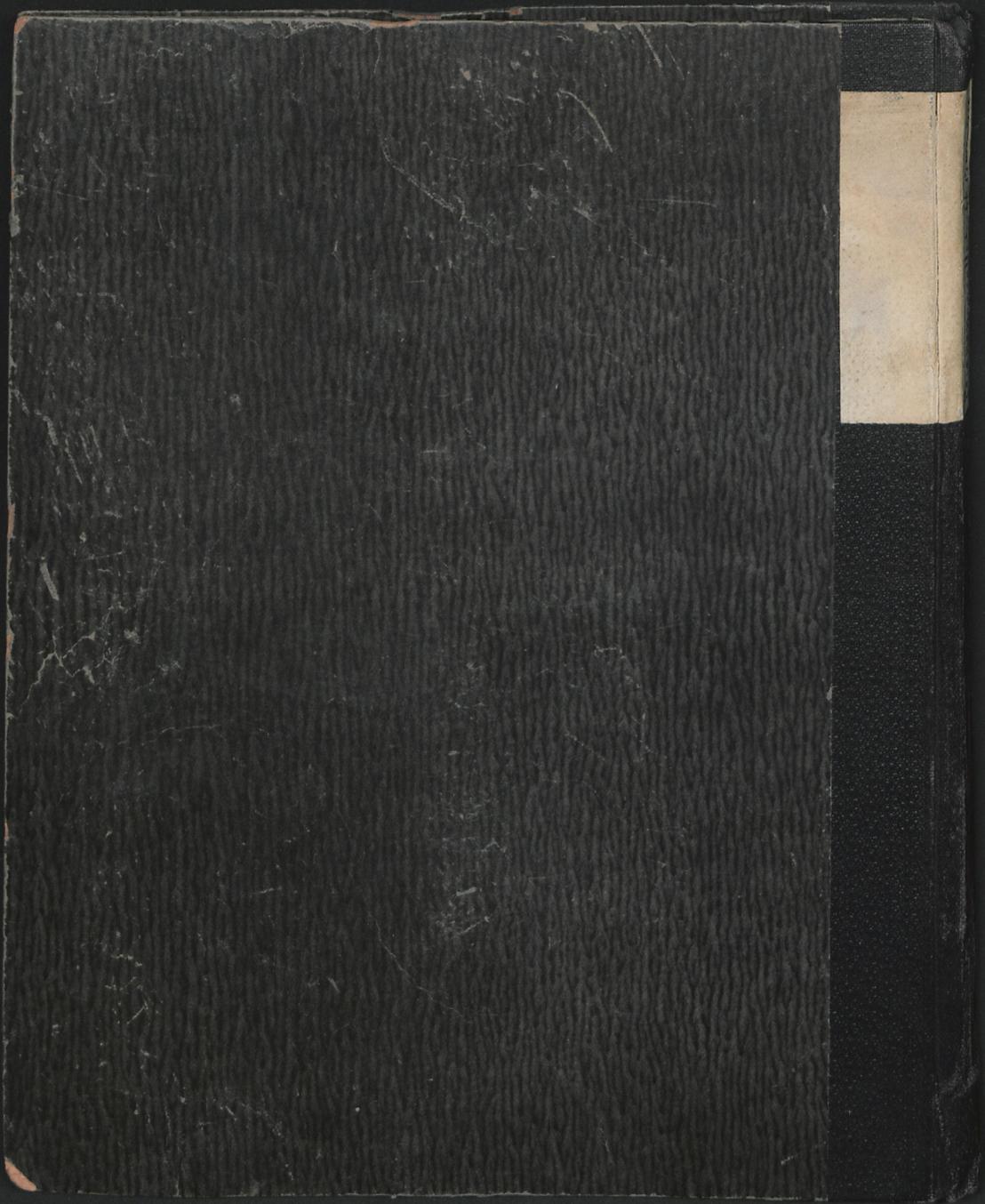


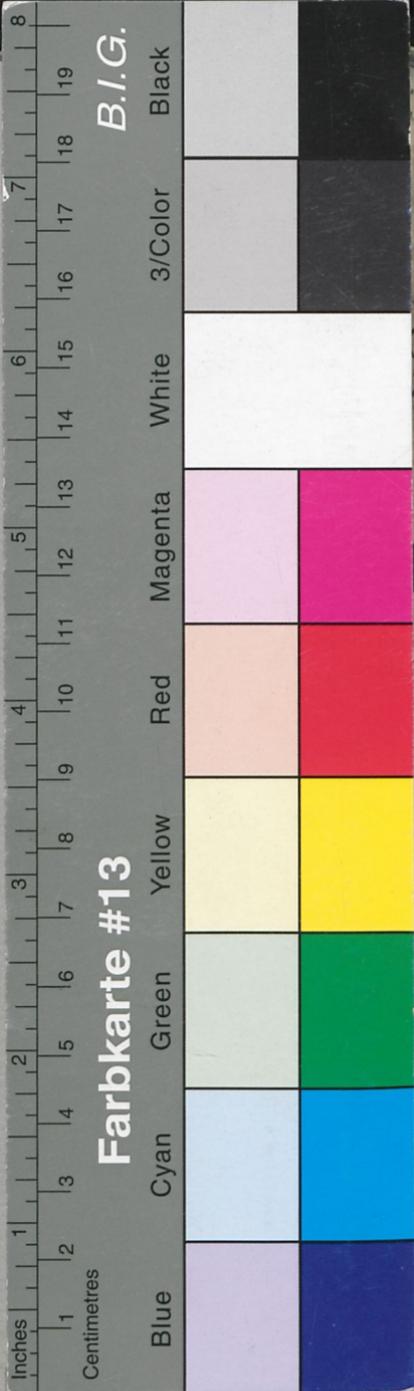
Vk2180

ULB Halle
006 663 370

3







B.I.G.

Farbkarte #13

X, 764

Vk 7.
2180

Geschichte

der

die Churfürstl. Sächs.

Bienengesellschaft

in Oberlausitz

betreffenden Sachen,

nach dem Hauptconvente

den 15. April 1773.



Achte fortgesetzte Anzeige.

Görlitz, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.
Und in Commission, bey Jacob Deingern, Buchh. in Budislin.

